

REFORMIDEEN FÜR DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION

„Die Zukunft Europas ist der Euro“

Die EU-Kommission will die Eurozone wetterfester machen und Nichtmitgliedern den Beitritt erleichtern

In der Diskussion um eine Vertiefung der Währungsunion hat die EU-Kommission jetzt einen ersten konkreten Aufschlag gemacht und Reformvorschläge auf den Tisch gelegt.

che Vereinbarungen. Zudem sollen neue Haushaltsinstrumente die Konvergenz fördern. Ein Vorschlag zielt darauf ab, die Mittel zur Unterstützung von Strukturreformen insbesondere auf technischer Ebene deutlich anzuheben.

Börsen-Zeitung, 7.12.2017 ahe Brüssel – Die EU-Kommission hat vier Initiativen vorgeschlagen, die die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion effizienter und demokratischer gestalten und sie besser auf künftige Krisen vorbereiten sollen.

Kein Eurozonen-Budget

Ein eigenes Eurozonen-Budget ist wie erwartet kein Bestandteil der Kommissionsvorschläge. Es geht vielmehr darum, im EU-Budget neue Linien zu schaffen.

Hierzu gehört auch eine neue Stabilisierungsfunktion, die ebenfalls über den EU-Haushalt laufen soll. Dabei geht es um die Abfederung von asymmetrischen Schocks in einzelnen Mitgliedstaaten.

Die EU-Kommission schlägt daher vor, aus dem Eurorettungsschirm ESM einen Europäischen Währungsfonds zu machen und diesen ebenso wie den Europäischen Fiskalpak in das EU-Vertragswerk einzugliedern.

Währungsfonds

Ein Europäischer Währungsfonds (EFW), der im EU-Rechtsrahmen verankert ist, soll auf der heutigen Architektur des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) aufgebaut werden.

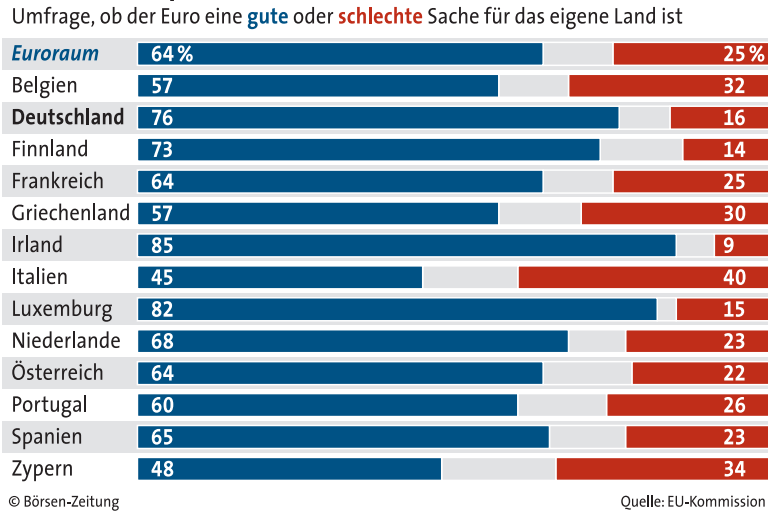
(Börsen-Zeitung, 7.12.2017)

Budgetinstrumente

Vier zum Teil neue Haushaltsinstrumente sollen für zusätzliche Stabilität sorgen: Die verfügbaren Mittel zur Unterstützung von Strukturreformen und technische Unterstützungen sollen in der aktuellen Haushaltsphase zunächst auf 300 Mill. Euro verdoppelt werden.

(Börsen-Zeitung, 7.12.2017)

Wie die Europäer den Euro beurteilen



abwicklungsfonds will die Brüsseler Behörde wie erwartet dem ESM beziehungsweise dem künftigen Währungsfonds zuschlagen.

Die nun vorgelegten Vorschläge sollten nach Ansicht der EU-Kommission bereits in die Diskussionen auf dem Euro-Gipfel Ende kommender Woche einfließen.

Bis 2019 unter Dach und Fach

Die nächste EU-Kommission könnte dann darauf aufbauen und zum Beispiel gleich einen europäischen Wirtschafts- und Finanzminister benennen.

Teil der Vertiefung der Währungsunion soll auch eine Vollendung der Bankenunion sein.

Moscovici und Oettinger betonten bei der Vorstellung ausdrücklich, dass es durch die Überführung des Fiskalpaktes in das EU-Recht nicht zu einer Aufweichung der Stabilitätskriterien kommen werde.

Moscovici und Oettinger betonten bei der Vorstellung ausdrücklich, dass es durch die Überführung des Fiskalpaktes in das EU-Recht nicht zu einer Aufweichung der Stabilitätskriterien kommen werde.

Fiskalpak

Der derzeit auf zwischenstaatlichen Vereinbarungen basierende Europäische Fiskalpak soll in das EU-Recht übernommen werden.

(Börsen-Zeitung, 7.12.2017)

Finanzminister

Ab 2019 soll es einen europäischen Wirtschafts- und Finanzminister geben, der auch Vizepräsident der EU-Kommission ist.

(Börsen-Zeitung, 7.12.2017)

GASTBEITRAG

Widersprüchlich, ignorant und hegemonial

Börsen-Zeitung, 7.12.2017 Während sich der französische Staatspräsident Emmanuel Macron seit seiner Europa-Rede an der Sorbonne darin übt, die großen Linien seiner Initiativen zu zeichnen, überlässt er es seinen technokratischen Vasallen, die Details dieser Großprojekte zu erläutern.

dem Primärmarkt bis zu 50% zu zeichnen. Der adelige Deutschland-Freund aus Paris, Gouverneur der ehrwürdigen Banque de France, scheint dies nicht zu wissen.

Eigendynamik des ESM

Dieser Instrumentenkasten des ESM mit der Selbstermächtigung, präventiv zu intervenieren, und zwar in der Hoffnung, dass ein Länderprogramm dann noch schnell ausgehandelt werde, zeigt die Eigendynamik von supranationalen Institutionen wie dem ESM.

Vergemeinschaftung

Sämtliche übrigen Vorschläge, die de Galhau brav nach dem ordnungspolitischen Katechismus Frankreichs herunterbetet, haben einen gemeinsamen Nenner: Vergemeinschaftung von Risiken.



Markus C. Kerber Professor für öffentliche Finanzwirtschaft und Wirtschaftspolitik an der TU Berlin

endung der Währungsunion geben indes Aufschluss über die hegemonialen Bestrebungen Frankreichs und sind ein Beleg für die Unvereinbarkeit französischer und deutscher Konzeptionen, nicht nur der EWU, sondern von Europa ganz allgemein.

Indes stößt sich dieser französische Traum nicht nur daran, dass immerhin noch viele Deutsche solche Vorschläge als Altbraum auffassen, sondern gerät schlichtweg in Konflikt mit der real existierenden Rechtslage: Der ESM kann bereits nach eigenen Angaben präventiv tätig werden.

Brüsseler Vorschläge provozieren viel Kritik

Sorge vor Verwischung finanzpolitischer Verantwortlichkeiten – Vorbehalte gegen EU-Finanzminister

Börsen-Zeitung, 7.12.2017 ahe/fed Brüssel – Die Vorschläge der EU-Kommission für eine Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion sind in Deutschland auf viel Kritik und nur auf wenig Anerkennung und Lob gestoßen.

der Finanzexperte, „dass die finale Entscheidung über Hilfsprogramme nach wie vor bei den Mitgliedstaaten verbleibt.“

Kritisch beäugt wird zudem die Idee, den ESM – beziehungsweise den künftigen Europäischen Währungsfonds – als Backstop für den Einheitlichen Abwicklungsmechanismus einzusetzen.

ESM-Umwandlung im Fokus

Karl-Peter Schackmann-Fallis, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, merkte an, man solle die Verknüpfung von ESM und Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund) „genau betrachten, damit Bankenrettung und Länderrettung in Europa nicht noch weiter vermischt werden.“

Vermischung oder gar „Verwischung“ von finanzpolitischer Verantwortung ist ein Vorwurf, der gestern in einigen Reaktionen auf die Brüsseler Vorschläge geäußert wurde.

So beklagte etwa Ifo-Präsident Clemens Fuest in Bezugnahme auf die Idee, den Posten eines europäischen Finanzministers einzurichten, ein solcher Schritt „erweckt die Illusion, die Wirtschafts- und Finanzpolitik werde europäisch gesteuert.“

In die gleiche Kerbe schlägt der genossenschaftliche Verbund: Die von der EU-Kommission angeregte Bezeichnung Euro-Finanzminister für den Präsidenten der Eurogruppe sei „ohnehin irreführend“, schließlich gebe es auf Ebene der Eurozone, weder einen gemeinsamen Haushalt noch einen Zugriff auf nationale Budgets.

Auch die Sparkassen bewerten die Idee des europäischen Finanzministers skeptisch: „Es ist kritisch zu hin-

terfragen, ob ein europäischer Finanzminister ohne eigene Kompetenzen für seine Einnahmen wirklich dabei helfen kann, die notwendigen Strukturreformen und Stabilisierungsfunktionen in Europa zu stärken“, betonte Schackmann-Fallis.

„Mehr Mut erwartet“

Ebenfalls Kritik – aber aus einer ganz anderen Perspektive – äußerten gestern die Sozialdemokraten im EU-Parlament. Ihnen gehen die Vorschläge nicht weit genug.

Qualitätsjournalismus

Fairness first!



Testen Sie uns: boersen-zeitung.de/probeabonnement leerservice@boersen-zeitung.de Tel. +49 (0)69 2732-191